

Drittes Kapitel.

Ich komme an den Hof. — Die Königin kauft mich meinem Besitzer gegen eine hohe Summe ab. — Ich pflege Erörterungen mit den größten Gelehrten Seiner Majestät. — Man richtet mir bei Hofe ein Zimmer ein. — Die Königin erweist mir ihre Gunst. — Ich trete für die Ehre meines Vaterlands ein. — Der Zwerg der Königin macht mir viel zu schaffen.

Unter der täglichen Anstrengung, zu der noch bittere Verstimmung über meine trauige Lage hinzukam, litt meine Gesundheit sehr. Je mehr Geld ich meinem Herrn einbrachte, um so habfüchtiger wurde er, um so mehr verlangte er von mir. Ich war zuvor recht wohl genährt gewesen; jetzt aber war mein Bäuchlein geschwunden, und ich magerte zum Skelett ab. Der Bauer bemerkte das wohl und glaubte, ich würde eines schönen Tages nicht mehr am Leben sein. Er beschloß daher die kurze Frist, die solch einem kleinen Kerl beschert zu sein schien, noch weiblich auszunutzen, um so viel Geld, wie nur irgend möglich, aus mir herauszuschlagen.

Während er sich mit diesem Gedanken trug, kam ein Scardral oder Hofkämmerer auf den Befehl des Königs und befahl, mein Herr sollte mich sofort in den Palast bringen, wo die Königin mich zu sehen wünschte. Einige Hofdamen hatten nämlich schon den Vorstellungen beigewohnt und Wunderdinge von meiner Schönheit, meinen feinen Manieren und meinem gesunden Verstande erzählt.

Nun wurde ich der Königin und ihrem ganzen Gefolge vorgeführt. Ihre Majestät war über meine Erscheinung und mein Benehmen entzückt. Ich fiel auf die Knie und wollte der hohen Frau den Fuß küssen, sie reichte mir jedoch ihren kleinen Finger, den ich nun mit beiden Armen umschloß, an die Brust drückte und ehrfürchtig mit den Lippen berührte. Sie stellte mehrere Fragen an mich, woher ich stammte und wie ich in ihr Land gekommen sei, und ich erstattete